

Sorge: Mehr häusliche Gewalt durch Corona

KREIS PINNEBERG Die Kontaktsperre sorgt wohl für mehr Fälle von häuslicher Gewalt. Opferverbände wie der Weiße Ring, der Wendepunkt in Elmshorn und das Frauenhaus in Pinneberg rechnen jedenfalls mit einer Fall-Häufung nach der Corona-Krise. „Wir müssen leider mit dem Schlimmsten rechnen“, sagt Uwe Kleinig, Leiter des Weißen Rings im Kreis Pinneberg.

Aktuell sei es für die Opfer schwierig, sich zu wehren. Denn die räumliche Enge mache es kompliziert, Hilfe von außen zu holen. Aber: Stressfaktoren wie Existenzängste könnten sich in Gewalt entladen, warnt Kleinig. „Unsere Opferhelfer kennen das von Festtagen wie Weihnachten: Wenn die Menschen tagelang zu Hause sind, gehen die Fallzahlen in die Höhe. Die Kontaktsperre wegen Corona dauert aber sehr viel länger als Weihnachten, die Stressfaktoren sind auch größer.“

Im Pinneberger Frauenhaus wird derzeit an einem

Konzept gearbeitet, wie den Opfern nach der Corona-Pandemie geholfen werden kann. Gemeinsam mit den anderen Frauenhäusern soll möglichst vielen geholfen werden.

.....
„Wir müssen mit dem Schlimmsten rechnen.“

Uwe Kleinig
Weißer Ring
.....

Sascha Niemann, Leiter der Traumaambulanz des Wendepunkts in Elmshorn, geht auch davon aus, dass sich aufgrund der häuslichen Isolation derzeit wenig Betroffene melden. Das sei aber „die Ruhe vor dem Sturm“. Auch Kinder seien momentan stärker gefährdet. Denn die üblichen Hilfseinrichtungen – etwa die Schulsozialpädagogik – greifen derzeit nicht, weil alle Schulen geschlossen sind.

Die Experten raten dazu, wachsam zu sein. Im Zweifel sei es besser, den Notruf 110 zu wählen, anstatt tatenlos zuzusehen.